Institut für Chemie

Leopold Gmelin, Ordinarius der medizinischen Fakultät, etablierte die Chemie in Heidelberg seit 1817 als eigenständiges Fach. Die Räume des säkularisierten Dominikanerkloster in der Brunnengasse boten ihm die Möglichkeit, erstmals in Heidelberg ein eigenständiges Laboratorium einzurichten.

Im Jahre 1852 folgte Robert Wilhelm Bunsen auf den Lehrstuhl des Chemischen Instituts, das von nun an zur Philosophischen Fakultät gehörte. Da der geplante Neubau zwischen der Plöck und der Akademiestraße erst im Sommer 1855 bezugsfertig war, lehrte Bunsen noch bis zu diesem Zeitpunkt im Dominikanerkloster.

Die damaligen Vertreter der Organischen Chemie August Kekulé und Emil Erlenmeyer wurden auf Bunsens Betreiben in Privatlaboratorien entlang der Hauptstraße untergebracht. Mit seiner Habilitationsschrift über die Vierwertigkeit des Kohlenstoffs legte Kekulé 1856 den Grundstein für die Organische Chemie.

Bunsens Nachfolger Victor Meyer (1848-1897) teilte das Chemische Institut in zwei Abteilungen: die Analytisch-anorganische Chemie und die Organische Chemie. Theodor Curtius (1857-1928) erweiterte diese Untergliederung, indem er eine neue Abteilung für Physikalische Chemie hinzufügte.

Bis heute ist die Chemie in die drei Hauptdisziplinen Anorganische, Organische und Physikalische Chemie aufgeteilt. Nach langjährigen Bemühungen Karl Freudenbergs (1886-1983) bezogen die drei Institute ihre Neubauten im Neuenheimer Feld in den 1960er Jahren.